

Montag, 13. Jänner 2025 80. Jahrgang | Nummer 12

Große Oper für die Kleinen

Innsbruck – „Brundibár“ des tschechischen Komponisten Hans Krása ist ein berührendes Sing-, aber fraglos kein Kinderspiel. Susi Webers Inszenierung der Kurzoper wurde bei ihrer Premiere am Samstagnachmittag in den Kammerspielen des Tiroler Landestheaters euphorisch bejubelt. Alle Rollen in „Brundibár“ sind mit Mitgliedern des Landestheater-Kinderchors besetzt. Die sehenswerte Produktion beschwört die Kraft des Miteinander – sie steht bis Ende März auf dem Spielplan. (TT)

Mehr auf Seite 12



Die Kinderoper „Brundibár“ ist bis Ende März in den Innsbrucker Kammerspielen zu sehen.

Fotos: AFP/Jonas Ekstromer, APA/Barbara Gindl, TLT/Guller

Gemeinsam gegen böse Geister

„Brundibár“ wurde einst im KZ Theresienstadt aufgeführt. Als beeindruckende Oper mit und für Kinder läuft sie jetzt in Innsbrucks Kammerspielen.

Innsbruck – Hans Krása hat die Kinderoper „Brundibár“ zweimal geschrieben. Das erste Mal komponierte er das Stück 1938 für einen Wettbewerb des tschechoslowakischen Schulministeriums. Der blieb ergebnislos. Die Nazis hatten das Land inzwischen besetzt. Den zweiten „Brundibár“ schrieb Krása 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt. Dort traf Krása frühere Waisenkinder wieder, die das Stück fünf Jahre vorher heimlich einstudiert hatten.

Nun sollte „Brundibár“ denen, die im Lager um ihr Überleben kämpften, wenigstens für einige Augenblicke Ablenkung schenken. Der Komponist orchestrierte auf das wenige um, was da war. Vor etwas mehr als 80 Jahren kam „Brundibár“ in Theresienstadt zur Premiere. Die Mörder nutzten das Stück zur Propaganda: Wo Kinder singen, kann kein Völkermord stattfinden. 55 Mal wurde „Brundibár“ gespielt.

Mit wechselnder Besetzung. Wenige der Darstellerinnen und Darsteller überlebten die Shoah. Hans Krása wurde 1944 in Auschwitz umgebracht.

Am Tiroler Landestheater ist „Brundibár“ nun erstmals zu erleben. So wie von Krása erdacht, ist die Produktion durchwegs mit Kindern be-

setzt. 55 Mitglieder des von Janelle Groos geleiteten Kinderchors wechseln sich in den kommenden Wochen in verschiedenen Parts ab. Die Pre-

mierenbesetzung am Samstag war – stimmlich wie darstellerisch – beeindruckend. Ein „Kinderspiel“ ist die an Brüchen reiche Komposition

nämlich nicht. Im Graben ein weiteres Debüt: das *Tiroler Kammerorchester Instrumenti*. Stefan Politzka führte es souverän durch die durchaus anspruchsvolle Partitur.

Auch szenisch läuft „Brundibár“ rund. Regisseurin Susi Weber beweist – einmal mehr – Gespür für Timing und Liebe zum Detail. „Brundibár“ handelt von zwei Geschwistern, die sich unterstützt von menschlichen und tierischen Freunden mit einem raffgierigen Leierkastenspieler anlegen. Dieser Brundibár wird in Innsbruck mit einfachen, aber ungeheuer effektiven Mitteln (Bühne/Kostüme: Claudia Winhart) zum bösen Geist. Vertreiben lässt er sich nur durch solidarisches Miteinander. An Dringlichkeit hat diese Botschaft in den vergangenen 80 Jahren nichts verloren. (jole)



Hans Krásas Oper „Brundibár“ ist ausschließlich mit Mitgliedern des Kinderchors des Tiroler Landestheaters besetzt.

Foto: TLT/Guller

Brundibár. Ab 8 Jahren. Alle Termine: www.landestheater.at